

3. Newsletter

**Neuigkeiten-Lieferant, Impulsgeber und Mutmacher und
dieses Mal auch Aufrüttler**

des Frauennetzwerk3

Liebe Leserinnen und Leser!

Die gute Nachricht zuerst: Wir treffen uns zu einem Talent & Mehr Basar in der
Gießerei in Ried und laden dazu herzlich ein!



We are one femaly



Talent & Mehr

Frauen aus der Region präsentieren ihr vielfältiges Können in einem bunten Angebot aus Handwerk, Kunst, Dienstleistungen und Produkten. Mit interessanten Vorträgen, Beratungen und Musik erleben Sie einen Tag voller Überraschungen:

25. Juni 2021
von 10.00 bis 18.00
in der Giesserei, Haus der Nachhaltigkeit,
Rainerstraße 5, 4910 Ried i.I.

Wir freuen uns auf Dich!



hallo@frauennetzwerk3.at | +43 664 8588033 | www.frauennetzwerk3.at

Neben den bunt gemischten Talenten, die ihre Produkte oder Dienstleistungen ausstellen werden, freuen wir uns auf interessante Vorträge zu den Themen:

„Frauen und Geld – eine Beziehung mit Potential“ von Mag^a Gertraud Rieser

„Gemeinsam statt Einsam: Genossenschaftsmodell für KleinunternehmerInnen“ von Drⁱⁿ Edith Konrad und

„Frau Holle – Goldmarie und Pechmarie: Was uns ein Märchen über unseren Zugang zu Geld sagen kann“ von DSA Lieselotte Reim.

We are one femaly

Talente schlummern oder werden gelebt! Manche brauchen Selbstbewusstsein, um aus dem Schlummerzustand geweckt zu werden und manche brauchen einfach bessere Rahmenbedingungen:

Eine Anregung zum Diskurs:



Immer wieder hören wir von aufmunternden PolitikerInnen so oder so ähnlich: „Frauen sollten selbstbewusster und mit mehr Selbstvertrauen für ihre Karriere eintreten!“ Eine ebenso nette wie zu kurz greifende Aufforderung in der Debatte um Gleichberechtigung oder - wie manche betonen - „echte“ Gleichberechtigung. Nett daran ist, dass diese Appelle durchaus ermutigen sollen, implizieren sie doch die Annahme: Frauen können mehr. Sie müssten sich nur mehr trauen, dann kämen sie schon voran. Und schon wird's nicht mehr so nett! **Liegt denn der Erfolg echter Gleichberechtigung am Ausmaß weiblichen Selbstbewusstseins?** Heißt das, ein bisschen mutig sein, Gas geben und sich einfach durchsetzen, bringt Frauen in Chefetagen, Aufsichtsräte, hohe politische Funktionen oder gar zu gleichem Lohn? Nun, leider nicht, wie wir wissen. Die gläserne Decke existiert, der Gehaltsunterschied ebenso. Viele Frauen



fordern daher die Quote für Spitzenfunktionen. Und noch mehr Frauen fordern die Gleichberechtigung – die echte Gleichberechtigung – in der Entlohnung. Allein diese beiden Realitäten zeigen uns, dass

Aufforderungen zu mehr Selbstbewusstsein Frauen nicht ausreichend helfen, sondern auch

We are one femaly

geeignet sind, sie unter Druck zu setzen. Letztlich wird frau alleine gelassen, wenn keine flankierenden Maßnahmen gesetzt werden.

Auch bei vielen weiteren Ungerechtigkeiten greift diese Aufforderung nicht. Zum Beispiel, wenn es um Familienarbeit geht: Die Aufteilung der Kinderbetreuung und Haushaltsarbeit hängt (natürlich) davon ab, wer mehr verdient und so das Familienbudget besser absichern kann. Wie wir wissen, sind das meist die Väter. Und wenn Mütter schließlich unbezahlt Familienarbeit leisten und nur ihre Teilzeit-Arbeit entlohnt bekommen, wächst die Abhängigkeit zum Partner, während ihr Pensionskonto schrumpft. Echte Gleichberechtigung sieht anders aus!

Und gehen gar die vielen Frauenmorde auf das Konto mangelnder Gleichberechtigung?

Wenn Männer glauben, sie würden Frauen besitzen und hätten so das Recht, sie zu beherrschen. Wenn Männer keine anderen Problemlösungsstrategien ke(ö)nnen, als Gewalt anzuwenden, vollstrecken sie ihre Macht.



Neuerdings kursiert der Spruch in den sozialen Medien: „Protect your daughter?! Educate your son!“ Unsere Töchter zu schützen, schien uns immer schon selbstverständlich, aber haben wir zu wenig auf die Erziehung unserer Söhne zum gewaltfreien Umgang gesetzt?

Übrigens ein Hinweis in diesem Zusammenhang: Rat auf Draht unterstützt Eltern in Erziehungsfragen: [Rat auf Draht Elternseite.at](http://Rat.auf.Draht.Elternseite.at) (startnext.com)

We are one femaly

Was lernen Buben, was lernen Mädchen? Was sehen sie in unserer Gesellschaft? Ungleiche Machtverteilung, Unterwerfung der Natur, Ausbeutung von Menschen, das Gesetz des Stärkeren oder doch zivilisierte Lösungsstrategien unserer vielen Probleme? Was kann echte Gleichberechtigung für die Gesellschaft leisten?

Aber wie sieht echte Gleichberechtigung von Frauen und Männern in unserer Gesellschaft aus? Was meinen Sie? Was meinst Du? Frauen, meldet Euch und teilt uns mit, was Ihr unter echter Gleichberechtigung versteht! Lasst uns Ideen sammeln, lasst uns Vorschläge machen! Wir wollen mit Euren Zuschriften zum Diskurs anregen und weiter darüber berichten. Bitte schreibt uns: hallo@frauennetzwerk3.at DANKE!

Gegen Gewalt und Hass im Netz können wir nun vorgehen!



Foto: (c) pixaby.com

Beschimpfungen, Beleidigungen, Fake-News, Vergewaltigungs- oder Morddrohungen werden im Internet leider immer mehr zum Alltag. „Hass im Netz“ ist seit Jahren nicht nur ein Schlagwort, sondern ein Fakt, unter dem viele, und leider ganz besonders

viele Frauen, zu leiden haben. Betroffene bekommen nun **wichtige Werkzeuge**, damit sie sich in Zukunft rasch und wirksam gegen Gewalt und Hass im Netz wehren können.

We are one femaly

Am 1. Jänner 2021 trat das Gesetzespaket „Hass im Netz“ in Kraft. Es bringt einen effektiveren Schutz vor Hasspostings im Internet.

Das Maßnahmenpaket stellt klar, dass das **Internet** kein rechtsfreier Raum ist, sondern auch hier **unser Rechtsstaat gilt**. Der Opfer- und Persönlichkeitsschutz wurde entscheidend gestärkt, gegen die Täter kann wirksamer vorgegangen werden. Große Kommunikationsplattformen wie Facebook oder Instagram müssen einfache Wege zur Löschung rechtswidriger Inhalte anbieten. Wichtige rechtliche Eckpunkte gegen Gewalt und Hass im Netz stellen die neuen Möglichkeiten zur Löschung von Hasspostings (Unterlassungsbefehl gegen Täter*innen oder Plattformen mittels Online-Formular), die Verschärfungen bei der Strafbarkeit von Cybermobbing (bisher nur im Wiederholungsfall strafbar, nun bereits bei einmaligen Vergehen), sowie die Ausweitung des Tatbestands der Verhetzung, der nun auch Menschen schützt, die aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe beleidigt werden, sofern die Menschenwürde verletzt wird, dar.

Zudem ist nun auch das so genannte Upskirting (heimliches Fotografieren intimer Stellen ohne Einverständnis) strafbar. Darüber hinaus kommt es zu einer Stärkung des Opferschutzes in Gerichtsverfahren durch Ausweitung der psychosozialen und juristischen Prozessbegleitung, sowie der Persönlichkeitsrechte im Mediengesetz.

Eine Übersicht der wichtigsten Regelungen und weitere hilfreiche Informationen finden sich auf der Homepage des Justizministeriums:

- <https://www.bmj.gv.at/themen/gewalt-im-netz.html>
- „Wie kann ich mich gegen Hass im Netz wehren?\": Informationsfolder "Hass im Netz" (PDF, 66 KB)
- Häufig gestellte Fragen (FAQ) zu "Hass im Netz" auf JustizOnline

We are one femaly

Beratungsstelle gegen Hass im Netz (#GegenHassimNetz):
https://www.oesterreich.gv.at/themen/bildung_und_neue_medien/internet_und_handy_sicher_durch_die_digitale_welt/3/3/Seite.1720230.html

Schon wieder!

Wir sind tief betroffen! Zu Redaktionsschluss wurden bereits elf Frauen in diesem Jahr ermordet – durch die Hand ihres Partners oder Ex-Partners und - wie im jüngsten Fall – Schwiegersohnes. Und nein, es handelt sich hierbei nicht um „Beziehungstaten“ oder „Familiendramen“ - es handelt sich um Mord. Als Femizid bezeichnet man die Tötung von Frauen wegen ihres Geschlechts oder wegen bestimmter Vorstellungen von Weiblichkeit. Femizide häufen sich in Österreich erschreckend, nirgendwo sonst in Europa werden mehr Frauen ermordet als Männer.

Ein Profil- Artikel, den die grausame Realität schon wieder eingeholt hat, widmet sich dem Thema: **Verheerende Aktualität: Warum gibt es in Österreich so viele Frauenmorde?**

<https://www.profil.at/gesellschaft/ausloeschalarm-warum-gibt-es-in-oesterreich-so-viele-frauenmorde/401360504>

Mag.^a Barbara Lenglachner, Vorstandsmitglied des Vereins Frauennetzwerk3

Aus der Beratungspraxis

Carmen Palisa informiert zu Scheidung & Krankenversicherung - bin ich auch nach der Trennung versichert? JA, wenn ich selber berufstätig bin und NEIN, wenn ich bei meinem Ehepartner/Partner mitversichert war. Die Mitversicherung beim Partner endet mit dem Tag:

We are one femaly

- an dem eine Scheidung rechtskräftig ist,
- an dem eine eingetragene Partnerschaft rechtskräftig aufgelöst ist,
- an dem die Lebensgemeinschaft durch Aufgabe des gemeinsamen Wohnsitzes beendet wird.

In diesem Fall können geschiedene Partner bei der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK) einen Antrag auf Selbstversicherung an die Krankenversicherung stellen. Der hauptversicherte Expartner, über den die Mitversicherung läuft, ist verpflichtet, die Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK) unverzüglich über die Trennung zu informieren. Ein Antrag auf Ermäßigung der Sozialversicherungsbeiträge kann gestellt werden, sollten schlechte wirtschaftliche Verhältnisse vorliegen. Natürlich kann auch im Rahmen der Scheidungsvereinbarung eine Übernahme der Krankenversicherungsbeiträge durch einen der Partner vereinbart werden.

Informationen zur Selbstversicherung in der Krankenversicherung:
[Selbstversicherung: Freiwillige Krankenversicherung - Oberösterreich \(gesundheitskasse.at\)](http://Selbstversicherung:FreiwilligeKrankenversicherung-Obersterreich.gesundheitskasse.at)

Und wie immer zum Schluss – eine kleine Geschichte:

Neulich -

beim Frauenforum...

Ich gestehe „neulich“ ist etwas weit gegriffen. Es war vor Corona. Wir waren noch viele in einem Raum. Wir waren zum Großteil Frauen und zum weitaus kleineren Teil Männer, wir kamen aus vielen unterschiedlichen gesellschaftlichen Kontexten und wir waren alle für die Zukunft der Frauen unterwegs.

Die erste Runde diente dem Kennenlernen. Eine Bürgermeisterin beendete verbindlich lächelnd ihre Vorstellung mit dem Satz: „... und noch eine Botschaft an die Männer: Wir sind keine Feministinnen! Wir wollen ein gutes Miteinander auch mit

We are one femaly

euch Männern.“ Eine Vertreterin der Wirtschaft äußerte sich ähnlich: „...keine Angst, wir sind keine Emanzen!“

Mir war nicht wohl bei diesen Aussagen und ich dachte bei mir: „Doch! Doch ich BIN Feministin, wenn ihr wollt auch Emanze. Und ja, ich bin bereit für gute Zusammenarbeit – mit anderen Frauen, mit anderen Weltanschaulich-Verorteten, mit Männern u.s.w. Und nein, in diesem „Wir“ bin ich nicht mit dabei. Denn ich bin stolz und dankbar, dass sich Frauen als Feministinnen und Emanzen verstanden haben und sich einsetzten für unsere Rechte, unsere Stimme, für unsere Ambitionen und Chancen. Hätten sie all das nicht getan, hätten sie nicht ihr GefallenUndGeliebtwerdenwollen, ihr Ansehen, ihr Bedürfnis nach Harmonie – manche sogar ihr Leben! – aufs Spiel gesetzt, wären wir alle nicht wo wir sind! Dass vor unserer Zeit Frauen bereit waren, sich unbeliebt zu machen und unbequem waren, nützt uns heute, sodass Du liebe Frau Bürgermeisterin aus diesem Amt heraus zu uns sprechen kannst!“

Gedacht hab' ich's (wenn auch erst hinterher, blumig und haarklein ausformuliert) – gesagt hab' ich's nicht... Mein GefallenUndGeliebtwerdenwollen, mein Ansehen und mein Bedürfnis nach Harmonie waren stärker. Leider.

Vielleicht kommt eine zweite Chance

Eure Eva Kapsammer

Und noch etwas: Folgt uns auf Instagram! frauennetzwerk3

Und ... folgt Euren inneren Wegweisern, das wünscht von Herzen

das Team des Frauennetzwerk3

We are one femaly